

Bündnis **20** JAHRE Entwicklung Hilft



Gemeinsam für Menschen in Not

RECHENSCHAFTSBERICHT 2023

KRIEG IN DER UKRAINE

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

Verantwortung

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Philipp Kienzl, Redaktionelle Leitung & Gestaltung
Rebecca Jung, Redaktion & Gestaltung
Sandra Kirsch, Redaktion

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe sowie dem assoziierten Mitglied German Oxfam. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.



Einleitung und Überblick

Am 24. Februar 2022 startete Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dieser dauert bis heute an. Auch im Jahr 2023 hatte dieser Krieg dramatische Folgen für die ukrainische Bevölkerung.

Mehr als 10.500 Zivilist:innen sind seit Kriegsbeginn getötet worden, darunter über 580 Kinder. Die anhaltenden Bombardierungen, Minen und Drohnenangriffe haben eine ganze Generation traumatisiert, vertrieben und verängstigt zurückgelassen. „Meine Tochter wächst jetzt im Keller auf“, sagt Sviatlana. Sie und ihre 7-jährige Tochter entschieden sich, in der südlichen Seehafenstadt Cherson zu bleiben, einem Gebiet, das schwer bombardiert wird. „Die längste Zeit, die wir im Dunkeln ohne Strom hatten, waren anderthalb Monate. Jetzt heißt es nur noch Warten und Überleben“, erzählt die Mutter in einem Bericht des Amtes der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA).

Mehr als 87 Prozent der Getöteten sind Opfer von Explosivwaffen. Viele Verletzungen sind lebensverändernd, darunter der Verlust des Augenlichts oder von Gliedmaßen. Knapp 10 Millionen Menschen hat der Krieg bis Jahresende zur Flucht gezwungen. Etwa vier Millionen davon sind Binnenvertriebene, fast sechs Millionen Menschen haben in Nachbarländern Zuflucht gefunden. Obwohl 67 Prozent der Binnenvertriebenen irgendwann zurück nach Hause möchten, können viele aufgrund der Zerstörung ihrer Gemeinden und Lebensgrundlagen nicht in ihre Häuser zurückkehren. „Das Leben ist alles andere als normal. Zivilisten leben Tag für Tag mit der Bedrohung durch Raketen und Granaten, die weiterhin zivile Wohngebiete treffen und Tod und Zerstörung nahe und fern der Frontlinien bringen“, sagt Joanna Garbalinska, Direktorin der Humanitären NGO-Plattform in der Ukraine.

Krieg ist Alltag geworden

Der Krieg hat sich nach bald zwei Jahren in die Grundfesten des ukrainischen Alltags eingebrannt. Die Kriegsergebnisse sind mittlerweile zur traurigen Routine geworden. Die Menschen haben gelernt, mit der ständigen Bedrohung, dem Lärm der Bomben und dem Verlust geliebter Angehöriger zu leben.

Jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich. Familien mussten sich an die nächtlichen Luftangriffe gewöhnen, die den Himmel erleuchten und die Straßen erschüttern. Kinder, die einst unbeschwert spielten, sind nun mit der Realität des Krieges konfrontiert. Sie kennen die Unterschiede zwischen Artillerie- und Gewehrfeuer, und sie wissen, wie man sich bei einem Angriff in Sicherheit bringt. Viele Menschen haben improvisierte Schutzräume in ihren Kellern eingerichtet, um sich vor den Bomben in Sicherheit zu bringen. Sie haben gelernt, beim Ertönen der Sirenen schnell Schutz zu suchen. Sie teilen ihre Lebensmittelrationen und ihre Geschichten, um einander zu stärken und die Hoffnung auf Frieden aufrechtzuerhalten.

Der Krieg hinterlässt nicht nur physische Narben, auch die psychische Belastung ist enorm. Schlaflosigkeit, Angstzustände und posttraumatische Belastungsstörungen sind weit verbreitet. Die Menschen sind fortdauernd gezwungen, mit dem Verlust von Angehörigen, mit Trauer und mit der Unsicherheit über die Zukunft umzugehen. Trotz all dieser Herausforderungen zeigen die Ukrainer:innen eine unglaubliche Widerstandsfähigkeit. Sie halten zusammen, unterstützen einander und suchen nach kleinen Momenten der Freude und des Trosts. Inmitten von Chaos und der Zerstörung versuchen sie, für sich und für allem für ihre Kinder ein Stück Normalität zu bewahren.

All diese Ereignisse verdeutlichen die Dringlichkeit humanitärer Hilfe und Unterstützung für die betroffenen Menschen in der Ukraine und den Zufluchtsländern.

Als Bündnis verschiedener Hilfsorganisation ist es unsere Aufgabe, diesen Menschen beizustehen und ihre Not zu lindern. **Seit Kriegsbeginn konnte Bündnis Entwicklung Hilft Spenden in Höhe von mehr als 106,3 Millionen Euro für Betroffene sammeln.** Die zahlreichen Spendeneingänge verdankt das Bündnis zum allergrößten Teil den Spendenaufrufen seines Medienpartners ARD. Mit diesen Geldern konnten die Bündnis-Mitglieder und ihre Partner vor Ort bereits zahlreiche Hilfsmaßnahmen umsetzen.



Solidarität im Ukraine-Krieg: Unsere Hilfsmaßnahmen in 2023

Alle Mitgliedsorganisationen von Bündnis Entwicklung Hilft und ihre lokalen Partnerorganisationen haben ihre Hilfsmaßnahmen angesichts des anhaltenden Konflikts kontinuierlich angepasst, um möglichst effektive Unterstützung zu bieten. Während sie zu Beginn hauptsächlich auf Sofort- und Nothilfemaßnahmen ausgerichtet waren, haben sie im Laufe der Zeit längerfristige Unterstützungsmaßnahmen in den Fokus genommen. Notwendig war beispielsweise der Übergang von der Bereitstellung kurzfristiger humanitärer Hilfe wie der Versorgung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten zu langfristigen Programmen zur Stärkung der Gemeinschaftsinfrastruktur, zur psychosozialen Unterstützung und zur Förderung von Bildungs- und Erwerbsmöglichkeiten.

Einige der Organisationen bieten zudem Unterstützung beim Wiederaufbau von Häusern, Gemeinschaftseinrichtungen und Infrastruktur an.

Im Folgenden sind exemplarisch einige Projekte aufgelistet, die von Bündnis-Mitgliedern initiiert oder ermöglicht wurden.



Brot für die Welt

Brot für die Welt unterstützt den *Child Well-Being Fund* in Kiew. Mit Spendenmitteln in Höhe von **830.000 Euro** konzentriert sich das Projekt darauf, die physische und psychosoziale Gesundheit von Familien mit Kindern zu verbessern, die von den Auswirkungen des Konflikts betroffen sind.

Das Hauptziel des Projekts besteht darin, Trainer:innen in Bildungs- und Sozialeinrichtungen auszubilden und ihnen so die erforderlichen Fähigkeiten zu vermitteln, um Workshops zur emotionalen Stabilisierung und Stressbewältigung durchzuführen.

Diese Trainer:innen werden in einer systematisch entwickelten Workshopfolge geschult, die spezifisch auf den ukrainischen Kontext zugeschnitten ist und als „Stepping Stones“ bekannt ist. Die Workshops zielen darauf ab, den Betroffenen dabei zu helfen, mit den traumatischen Erfahrungen des Krieges umzugehen und ihre psychische Gesundheit zu verbessern.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung von Jugendlichen, da der Krieg bei dieser Bevölkerungsgruppe häufig Risikoverhalten wie unter anderem Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie riskantes Sexualverhalten verstärkt. Durch die gezielte Intervention sollen diese Risiken reduziert und die Jugendlichen in ihrer emotionalen Stabilität gestärkt werden.

Die Workshops werden an insgesamt acht Projektstandorten in der Ukraine durchgeführt, um möglichst viele Betroffene zu erreichen. Dabei werden die Inhalte der Workshops kontinuierlich an die aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Teilnehmenden angepasst. Auch Menschen, die auf der Flucht sind, sollen in das Projekt einbezogen werden, indem die Workshops sowohl vor Ort als auch digital angeboten werden. Insgesamt profitieren 62.560 Menschen von diesem Programm.



Ukraine

WeltRisikoIndex 2023
Rang 98



Risiko 4,02
mittel



Vulnerabilität 33,63
sehr hoch

Nach Russland ist die Ukraine der flächenmäßig größte Staat Europas mit einer Bevölkerung von 44 Millionen Menschen. Heute zählt die Ukraine zu den ärmsten Ländern Europas. Im Frühjahr 2022 startete Putin einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der bis heute andauert und als eine der größten Vertreibungskrisen der Welt gilt. Der Krieg hat nicht nur massive Auswirkungen für die Ukraine und die Nachbarländer. Als bedeutender Akteur im globalen Lebensmittelhandel decken beide Länder fast 30 Prozent der weltweiten Weizenexporte ab. Die Ukraine war vor allem für Länder in Afrika und im Nahen Osten ein wichtiger Getreidelieferant. Angesichts stockender und ausfallender Lieferungen sowie steigender Preise sind immer mehr Menschen von Hunger bedroht.

Christoffel-Blindenmission

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) engagiert sich intensiv in der Ukraine und den angrenzenden Ländern, um (geflüchtete) Menschen mit Behinderungen zu unterstützen. Unter anderem investierte CBM 2023 Spendenmittel in Höhe von etwa **3 Millionen Euro** sowohl in der Ukraine als auch in den Nachbarländern Moldau und Polen, um Menschen mit Behinderungen dabei zu helfen, ihre Selbstvertretungsorganisationen zu stärken und somit ihre Rechte zu wahren und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Selbstvertretungsorganisationen ermöglichen es Menschen mit Behinderung, ihre eigenen Interessen umzusetzen.

Des Weiteren setzt sich CBM für die Einrichtung eines Rehabilitationsszentrums in der Ukraine ein, das zur Anpassung und Verteilung von Hilfsmitteln wie Rollstühlen, Krücken und Prothesen dient. Zusätzlich werden Fachkräfte geschult, um eine optimale Versorgung der Betroffenen sicherzustellen. Hierfür wurden mehr als **300.000 Euro** verwendet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung ukrainischer Ophthalmolog:innen durch ein Stipendiatenprogramm in Deutschland, um die medizinische Versorgung vor Ort zu verbessern. Für dieses Programm wurden **30.000 Euro** bereitgestellt.



DAHW

Die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) engagiert sich mit dem Projekt „Unbroken Kids“ für eine hochwertige Kinderrehabilitation in der Ukraine, insbesondere in Lwiw. Mit einem Budget von **2,4 Millionen Euro** unterstützt die Organisation ein Kinderkrankenhaus dabei, eine moderne Rehabilitationsabteilung einzurichten.

Dank der Spendenmittel konnten moderne und hochwertige Geräte angeschafft werden, die eine kindgerechte Rehabilitation ermöglichen. Die Rehabilitationsleistungen umfassen Bewegungsübungen sowie die Behandlung von chronischen Schmerzen, was für die Gesundheit und das Wohlbefinden der betroffenen Kinder von entscheidender Bedeutung ist. Durch das Projekt „Unbroken Kids“ trägt die DAHW dazu bei, die Lebensqualität von Kindern in der Ukraine signifikant zu verbessern und ihnen eine bessere Zukunftsperspektive zu bieten.



Kindernothilfe

Die Kinderrechtsorganisation Kindernothilfe leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine sowie den Aufnahmegemeinden in Rumänien und Moldau. Durch verschiedene Projekte werden grundlegende Bedürfnisse gedeckt, psychosoziale Betreuung bereitgestellt und Bildungsangebote geschaffen.

In Rumänien werden etwa 400 ukrainische Geflüchtete durch das Projekt „Emergency Relief, Protection, Social Support (EMPROSS)“ mit Grundlegendem versorgt und erhalten psychosoziale Unterstützung sowie Bildungs- und Rechtsberatung. Das Projekt „ARCA’s CLUB for Ukrainian mothers and children“ unterstützt die Integration von Geflüchteten durch umfassende Informationsangebote, Sprachunterricht und kulturelle Aktivitäten.

In Moldau konzentriert sich die Kindernothilfe auf die Bereitstellung von Notfallhilfe und psychosozialer Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine sowie auf die Förderung der Bildung und des Kinderschutzes. Maßnahmen wie „Trauma-informed practice (TRIP)“ bieten spezifische Unterstützung für traumatisierte Menschen und schulen Fachkräfte im Umgang mit Notfallsituationen und traumasensiblen Beratungsansätzen.

Des Weiteren engagiert sich die Kindernothilfe in der Ukraine für den Schutz und das Wohlergehen von Kindern in Kinderschutzzentren und unterstützte die Bewohner:innen der Cherson-Region nach dem verheerenden Dammbbruch Anfang Juni 2023 mit dringend benötigten Hilfsgütern wie Power Banks, Taschenlampen und Decken.

Durch gezielte Projekte wie „Educational spaces for children from vulnerable groups“ werden Kinder aus vulnerablen Gruppen wie der Rom*nja-Minderheit oder Binnenvertriebene in der Ost- und Westukraine unterstützt, um Bildungsmöglichkeiten und psychosoziale Unterstützung zu erhalten. Für die beschriebenen Projekte wurden insgesamt mehr als **2,3 Millionen Euro** bereitgestellt.



medico international

medico international unterstützt unter anderem zwei wichtige Projekte in der Ukraine. Eines dieser Projekte, „Mirnoe Nebo Kharkova“ (dt.: Friedlicher Himmel über Charkiw), hilft dabei, Menschen in Charkiw und den umliegenden Regionen mit warmen Mahlzeiten zu versorgen. Mehr als 100 Ehrenamtliche engagieren sich täglich in Großküchen und Bäckereien, um etwa 8.000 Menschen mit Nahrung zu versorgen. Diese Unterstützung erstreckt sich auch auf entlegene Gebiete der Region bis nach Isjum und Kupjansk.

Mit den bereitgestellten Mitteln in Höhe von insgesamt **3,3 Millionen Euro** ermöglicht medico nicht nur die tägliche Bereitstellung von Mahlzeiten, sondern auch die Verteilung von Lebensmittelpaketen an Familien und Einzelpersonen in Notunterkünften. „Mirnoe Nebo Kharkova“ ist ein Beispiel für die Selbstorganisation der lokalen Gemeinschaften in Krisenzeiten und trägt maßgeblich zur Aufrechterhaltung der Versorgung in einem durch Konflikte und Belagerung geprägten Gebiet bei.

In der Westukraine unterstützt medico die selbstverwaltete Kooperative *Longo Mai*, die seit Beginn des Angriffskrieges daran arbeitet, die Aufnahme von Binnenvertriebenen effizient zu organisieren und Evakuierungen sowie Transporte von Hilfsgütern in die Ostukraine durchzuführen. Das Schutzhaus, das *Longo Mai* in Zusammenarbeit mit dem *Komitee der Medizinischen Hilfe* in Transkarpatien errichtet hat, bietet Binnenvertriebenen für zunächst sechs Monate einen sicheren Rückzugsort.

Hier erhalten diese nicht nur eine Unterkunft, sondern auch psychologische Betreuung, um das Erlebte zu verarbeiten. Zusätzlich arbeitet *Longo Mai* daran, langfristige Unterkünfte sowie Einkommens- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen, um den Binnenvertriebenen eine echte Lebensperspektive zu bieten und ihre Abhängigkeit von kurzfristiger Hilfe zu verringern. Auch die soziale Integration der Binnenvertriebenen in die lokalen Gemeinschaften ist ein zentraler Bestandteil dieser Bemühungen. Hierfür wurden insgesamt **800.000 Euro** bereitgestellt.



Misereor

Misereor leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Unterstützung der Menschen in der Ukraine und den angrenzenden Ländern in Zeiten des Konflikts. Die Projekte umfassen eine breite Palette von Maßnahmen, darunter die Bereitstellung von Trinkwasser in den umkämpften Gebieten der Ostukraine, um die grundlegenden Bedürfnisse der dortigen Kriegsoffer zu decken. Zudem wird durch gezielte Programme die psychosoziale Resilienz und Traumabewältigung gefördert, um den Betroffenen dabei zu helfen, mit den psychischen Belastungen des Konflikts umzugehen und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Projekte liegt in der medizinischen Versorgung sozial Benachteiligter und Binnenvertriebener. Hier werden Maßnahmen ergriffen, um den Zugang zu medizinischer Versorgung in verschiedenen Regionen sicherzustellen und die Gesundheit der betroffenen Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei auch spezifischen Gruppen wie Kindern mit Down-Syndrom sowie Müttern und Kindern auf der Flucht, die oft besonders schutzbedürftig sind. Darüber hinaus engagiert sich Misereor in der Bereitstellung von Notstromgeneratoren, der Ausstattung von Unterkünften sowie der Förderung der sozioökonomischen Integration von Binnenvertriebenen. Die Organisation setzt sich auch für die psychosoziale Hilfe, Trinkwasserversorgung und Bildungsangebote ein, um den betroffenen Gemeinschaften ganzheitliche Unterstützung zu bieten.

Insgesamt beläuft sich die Summe der gespendeten Mittel auf mehr als **4 Millionen Euro**. Mit diesen Geldern trägt Misereor dazu bei, den Menschen in der Ukraine und den angrenzenden Ländern in einer Zeit der Not und des Konflikts dringend benötigte Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen.



Plan International

Plan International engagiert sich intensiv für den Kinderschutz in der Ukraine und den angrenzenden Ländern. Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Partner *Patchwork* konzentriert sich darauf, Kinder mit Behinderungen und ihre Familien zu unterstützen. Seit Oktober 2023 fördert es die Bildung und den Zugang zu Schutzdiensten für diese Kinder in Krakau. Mindestens 30 Kinder erhalten dort Schulplätze, während weitere 70 gezielte Unterstützung für die Integration in den Unterricht erhalten. Das Projekt zielt darauf ab, die Gründe für die Nichtteilnahme von Kindern mit Behinderungen am Schulunterricht zu identifizieren und entsprechende Integrationsmaßnahmen zu begleiten, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Ein weiteres von Plan International unterstütztes Projekt, „Project Laughter“, wird von den *Clowns without Borders* durchgeführt und bietet einen kreativen Ansatz zur psychosozialen Hilfe. Clowns besuchen Unterkünfte für Geflüchtete in verschiedenen Ländern und führen „Laughter and Play (L&P)“-Shows sowie Workshops durch. Ziel ist es, das psychosoziale Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen durch spielerische Aktivitäten zu fördern. Insgesamt wurden hiermit bereits 3.649 Kinder und Jugendliche sowie 917 Erwachsene erreicht.

Zusätzlich bietet Plan International Unterstützung durch emotionale Entlastung und Stärkung durch Spiel- und Freizeitangebote. In Zusammenarbeit mit dem *Verein zur Förderung der Jugendarbeit* fährt das „Spielmobil Falkenflitzer“ wöchentlich zu verschiedenen Wohnunterkünften für Geflüchtete in Hamburg und bietet ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm an.

Bis zu 100 Kinder und Jugendliche nehmen an den Aktivitäten teil, gestalten sie mit und bringen ihre eigenen Wünsche ein. Darüber hinaus organisiert der Verein Ausflüge und Ferienprogramme für Kinder mit Fluchterfahrung.

Im Rahmen des „Nationalen Nothilfsprogramms zur Unterstützung schutzsuchender Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien“ kooperiert Plan International mit dem psychosozialen *Zentrum Ankerland* in Hamburg. Das Ziel ist es, die Versorgungslage psychisch traumatisierter junger Menschen zu verbessern und geflüchteten Menschen aus der Ukraine bedarfsorientierte Beratungsangebote anzubieten. Mit Trauma-Fachberatung und einem Info-Telefon unterstützt *Ankerland* Fachkräfte und betroffene Familien, um Kinder im Alltag zu stabilisieren und ihnen bei Bedarf weitere Behandlungsangebote zu vermitteln. Insgesamt wurden für diese vielfältigen Projekte **7,6 Millionen Euro** an Spendengeldern eingesetzt.



terre des hommes

terre des hommes setzt sich in einer Vielzahl von Projekten gezielt für Kinder und Familien in der Ukraine ein, die von Zwangsdeportationen nach Russland oder in russisch besetzte Gebiete betroffen sind. Eines dieser Projekte ist die Zusammenarbeit mit der NGO *Girls*, die sich darauf konzentriert, Kindern, die unrechtmäßig deportiert wurden, eine Stimme zu geben. Durch behutsame Befragungen und individuelle psychosoziale Unterstützung für insgesamt 25 Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren werden traumatische Erlebnisse aufgearbeitet und die Resilienz der betroffenen Kinder gestärkt. Dies umfasst auch Kunstinterviews, bei denen Kinder ihre Erlebnisse zeichnerisch verarbeiten und dadurch eine gewisse Kontrolle über ihre Geschichte zurückgewinnen.

Ein weiteres Schlüsselprojekt, das vom Verband der Ukrainer:innen in Polen *Ukrainski Dim* durchgeführt wird, konzentriert sich auf die direkte Unterstützung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Polen.

Dabei geht es nicht nur um Grundlegendes wie Essen und Unterkunft, es werden auch umfassende Integrationsmaßnahmen durchgeführt. Hierzu gehören kostenloser Schulunterricht, kulturelle Veranstaltungen (Halloween, St. Nikolaus) und die Bereitstellung von Schulmaterialien. Ziel ist es, den Kindern aus der Ukraine einen sicheren Ort zu bieten und ihnen durch Bildung und kreative Aktivitäten eine Perspektive für die Zukunft zu geben.

Zusätzlich bietet terre des hommes psychosoziale Unterstützung für Familien in der Ukraine durch Projekte wie „Feniks“ und „Voices of Children“.

Im Rahmen dessen finden individuelle Beratungsgespräche, Gruppenaktivitäten und Rehabilitationsaufenthalte statt, um den Familien dabei zu helfen, mit den Auswirkungen des Krieges umzugehen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die psychische Gesundheit der betroffenen Kinder und ihrer Familien zu stärken und ihnen dabei zu helfen, schwierige Lebenssituationen zu bewältigen. Insgesamt wurden **2,7 Millionen Euro** an Spendengeldern für diese lebenswichtigen Projekte eingesetzt, um bedürftigen Kindern und Familien in der Ukraine eine Perspektive für eine bessere Zukunft zu bieten.



Welthungerhilfe

Die Welthungerhilfe leistet wichtige humanitäre Hilfe in der Ukraine und den angrenzenden Ländern, um den dringenden Bedarf von Binnenvertriebenen, ihren Gastgeber:innen und Geflüchteten zu decken. Für Projekte wie „Alliance2015 1 Ukraine response“ werden fast **eine Million Euro** eingesetzt, um Menschen Zugang zu Nahrung, Hygieneartikeln und Unterkünften zu ermöglichen.

Ein weiteres Projekt, das in Zusammenarbeit mit den beiden Partnern *Cecvi* und *Concern Worldwide* durchgeführt wird, zielt darauf ab, die Notlage in den Oblasten Khmelnytskyi und Ternopil zu lindern. Hier werden **100.000 Euro** für lebenswichtige Unterstützung wie Nahrungsmittel, Hygieneartikel sowie Unterkünfte bereitgestellt, um den am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu helfen.

Zusätzlich wird das Projekt „Joint Emergency Response“ in mehreren Oblasten wie beispielsweise Dnipropetrowsk, Sumy, Charkiw und anderen durchgeführt, um die Reichweite der humanitären Hilfe zu erweitern. Hier werden weitere **101.000 Euro** eingesetzt, um den Bedürfnissen der Vertriebenen gerecht zu werden und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Insgesamt belaufen sich die gespendeten Mittel auf **2,7 Millionen Euro**, die es der Welthungerhilfe ermöglichen, einen bedeutenden Beitrag zur Unterstützung der Menschen in der Ukraine zu leisten und ihnen in einer Zeit der Not dringend benötigte Hilfe zukommen zu lassen.



German Doctors & Oxfam

Auch die beiden assoziierten Bündnis-Mitglieder Oxfam und German Doctors setzen sich entschieden für die Unterstützung von Geflüchteten und bedürftigen Gemeinschaften in der Ukraine ein. Mit einem Spendenaufwand von etwa **110.000 Euro** konzentriert sich Oxfams Projekt darauf, geflüchteten Menschen im polnisch-belarussischen Grenzgebiet sowie besonders vulnerablen Geflüchteten aus der Ukraine zu helfen.

Die German Doctors führen eine Vielzahl von Projekten durch, darunter die Restaurierung des Hotels „Sunrise“ in Tschernihiw, das als Therapiezentrum und Tagungsort für NGOs dienen wird. Weitere Initiativen umfassen die Verteilung von Lebensmittelpaketen, Hygieneartikeln und Trinkwasser in verschiedenen Regionen der Ukraine sowie die Bereitstellung von Brennmaterial und lebensnotwendigen Gütern für den Winter.

Zusätzlich engagieren sie sich in der medizinischen Versorgung, indem sie lokale Verteilungen von Medikamenten organisieren, Arztpraxen für Binnenvertriebene aufbauen und eine Pflegeeinrichtung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung schaffen. Darüber hinaus unterstützen sie das „Ukrainian Children's Cardiac Center“ und bieten temporäre Unterkünfte für ukrainische Geflüchtete in Ungarn.

Insgesamt belaufen sich die gespendeten Mittel für die Projekte von German Doctors auf mehr als **1,8 Millionen Euro**. Diese Gelder werden effektiv eingesetzt, um den Menschen in der Ukraine dringend benötigte Hilfe und Unterstützung zu bieten.



Bildnachweise

Titelfoto: Kinder sitzen in einem provisorischen Luftschutzbunker nach einem Bombenalarm. © Mykhaylo Palinchak /Welthungerhilfe

Seite 3:

Seite 4: Ankunft ukrainischer Geflüchteter an dem polnisch-ukrainischen Grenzübergang Medyka kurz nach Kriegsausbruch. © Christoph Püschner/Diakonie Katastrophenhilfe

Seite 5: Die Clowns without Borders führen ihre Kunststücke in einem Projekt von Plan International vor. © Plan International

Seite 6: In den Ausbildungen zur Trainer:innen, lernen die Teilnehmer:innen Betroffenen mit traumatischen Kriegserlebnissen zu helfen. © Diakonie Katastrophenhilfe/Brot für die Welt

Seite 8: Szenen aus dem Rehabilitationszentrum in Lviv, das mit einer Finanzierung neue Gerätschaften erwerben sowie Fachpersonal ausbilden konnte. © DAHW

Seite 9 (u.l.): Besuch bei Swetlana und ihren Kindern in ihrer Wohnung in Bukarest. © Jakob Studnar/Kindernothilfe

Seite 9 (u.r.): Arina malt und lernt in ihrem Kinderzimmer in Edinet. © Jakob Studnar/Kindernothilfe

Seite 10: In dem Suppenküchenprojekt Mirnoe Nebo Kharkova erhalten täglich rund 8.000 Menschen eine warme Mahlzeit.

© medico international

Seite 11: Patient:innen werden im Sheptytsky Hospital in Lwiw behandelt. © Renovabis / Misereor

Seite 12: Mit den Clowns without Borders können Kinder in Kriegszeiten ein Stück Kindheit zurückgewinnen. © Plan International

Seite 13: In einen Kunstprojekt in Chernihiv können Kinder ihre Kriegstraumata verarbeiten. © Libereco / Vostok SOS / terre des hommes

Seite 14: Concern Worldwide unterstützt Familien mit verschiedenen Therapieangeboten bei der Verarbeitung von Kriegstraumata. © Mykhaylo Palinchak /Welthungerhilfe

Seite 15: Sogenannte Hygiene-Kits, die unter anderem Medikamente und Wundmaterial enthalten, werden regelmäßig verteilt. © German Doctors



Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft



facebook.com/entwicklung.hilft



twitter.com/dasbuendnis



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSW DE33 XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden